

GOOD MORNING

Vielen sind die Staaten Kambodscha und Vietnam vor allem bekannt durch den Vietnamkrieg. Dieser begann 1946, manifestierte sich jedoch erst mit der Intervention der Amerikaner von 1965 bis seinem Ende 1975 so richtig in unseren Köpfen. Zahlreiche Hollywood-Filme fördern diese bleibende Erinnerung. Dazu gehört „Good Morning Vietnam“ mit Robin Williams in der Hauptrolle. Der titelgebende Weckruf ist Kult und steht heute sinnbildlich für den aufstrebenden Tourismus in Südostasien. Text und Fotos: Alexandra Schindler



Die Luxushotelanlage The Nam Hai

Nachdem sich die Länder in Südostasien sehr langsam von den schrecklichen Kriegsfolgen erholt hatten, begann sich in den 1990er-Jahren der Tourismus rasant zu entwickeln. Mittlerweile bereisen pro

Jahr mehr als fünf Millionen Besucher diese wunderschönen Länder. So zählen Vietnam und Kambodscha nun schon zu den zehn meistbesuchten Ländern in Fernost. Wir starten unsere Fernostreise in Frankfurt und fliegen mit einem

Zwischenstopp in Hanoi zum Zielflughafen Da Nang in Zentralvietnam. Per Transferservice geht es weiter zu unserer Hotelanlage in der Nähe der Küstenstadt Hoi An. Was bis dahin noch ganz normal erscheint, wird spätestens

VIETNAM



Viele Villen im Resort haben einen eigenen Pool



Exklusive Pool-Villen bieten viel Platz für Entspannung

nach dem Passieren der Einfahrtstore zum atemberaubenden Erlebnis. Das Hotel The Nam Hai gehört zur asiatischen Luxushotelgruppe GHM und zählt auch zum erlesenen Zirkel der „Leading Hotels of the World“!

Was für ein Hotel! Das Luxushotel der Kategorie Fünf-Sterne-Plus liegt in einem 320.000 m² großen Anwesen direkt am malerischen Abschnitt des berühmten feinsandigen Ha My Beach. Die 100 großzügigen Villen mit exotischen Gärten und teils mit eigenem Pool verwöhnen die Seele mit einem atemberaubenden Blick auf das Südchinesische Meer und die nahe liegenden Cham-Inseln. Man braucht schon ein paar Minuten des Staunens, um dann bei einem erfrischenden Begrüßungscock-

tail zu realisieren, in welche wunderbare Welt man hier eingetaucht ist.

Eine ganze Woche verbringen wir in diesem Paradies, um uns zu erholen und die Seele baumeln zu lassen. Wir leben feudal auf 250 m² Wohnfläche in einer Pool-Villa, die sich aus zwei Bungalows mit Schlafzimmer, Wohn-/Essbereich, Bad, Küche und einem privaten 48-m²-Pool im Garten zusammensetzt. Schnell gewöhnt man sich an diesen Luxus, und der schnöde Mammon lässt einen am Abend bei Kerzenlicht und Meeresrauschen Auswanderungspläne schmieden. Kein Wunder bei diesem phantastischen Ambiente. Drei überdimensionale und elegant gestaltete Pools bilden den architektonischen Mittelpunkt dieser einzigartigen Hotelanlage.

Preisgekrönt ist auch der Wellnessbereich „The Spa“ mit seinen acht in einem Lotus-See schwebenden Spa-Villen.

Ein absoluter Genuss sind auch die kulinarischen Köstlichkeiten der internationalen und vietnamesischen Küche, die man bei herrlichem Ausblick auf die Gartenanlage und das Meer im Hauptrestaurant serviert bekommt. Oder man speist frische Meeresspezialitäten und lokale Gerichte direkt am Strand im Beach-Restaurant.

Die Zeit vergeht in einem solch exklusiven Ambiente wie im Flug. All diese Annehmlichkeiten könnte man ewig genießen. Das Fazit ist schnell gezogen: Noch nie war Nichtstun so schön und entspannend wie in diesem spektakulären Hotel. Faszination und Erholung pur.

Beach-Restaurant im Nam Hai



An zwei Tagen besuchten wir die Hafenstadt Hoi An. Die malerische Altstadt mit ihren Holz- und Kolonialhäusern mit wunderschön verzierten Holzbalkonen aus dem frühen 19. Jahrhundert wurde 1999 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt. An solchen besonderen Orten spürt und sieht man Geschichte.

Mit ein wenig Wehmut brechen wir nach einer Woche Strandurlaub de Luxe zur zweiten Etappe unserer Rundreise auf. Von Da Nang fliegen wir nach Ho-Chi-Minh-Stadt, das uns aus Filmen unter dem alten Namen Saigon geläufig ist. Mit mehr als sieben Millionen Einwohnern ist Ho-Chi-Minh-Stadt seit der Wiedervereinigung 1976 die größte Stadt Vietnams. In der geschichtsträchtigen Metropole besichtigen wir das 1899

erbaute Stadttheater am Lam-Son-Platz, das Historische Museum und das Kriegsopfermuseum. Dies zeigt eine Sammlung von Panzern, Flugzeugen und Waffen, die von der US-Armee im Vietnamkrieg erbeutet wurden. Auch der Krieg mit seinen Gräueltaten, wie zum Beispiel dem Einsatz von Napalm, wird dort in Form einer Fotogalerie dokumentiert. Eine Stadtrundfahrt bringt uns weitere Sehenswürdigkeiten und architektonische Prachtbauten näher.

DEN MEKONG ENTLANG

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus ins Mekong-Delta in den Hafen My Tho. Dort gehen wir an Bord der „RV Tonle Pandaw“ und starten zu unserer einwöchigen Mekong-Flusskreuzfahrt flussauf-

wärts bis nach Siem Reap in Kambodscha. Das auf alt getrimmte Luxussschiff in Teakholz erweckt schon beim bloßen Anblick Nostalgiegefühle, wie sie nur ganz wenige Schiffstypen auslösen.

Die Schiffscrew ist äußerst aufmerksam, sehr freundlich und versucht, den Gästen jeden Wunsch von den Augen abzulesen. So entsteht in einem sehr gediegenen Ambiente eine familiäre Atmosphäre. Nach nur einem Tag kennt jeder jeden, und die Crew spricht alle mit Namen an. An Deck beobachten wir die abwechslungsreichen Landschaften, die an uns vorübergleiten. Wir sehen viele Kinder, die dem Schiff zuwinken oder im Mekong mit den Tieren baden.

Unterwegs besuchen wir in Cai Be einen schwimmenden Markt sowie einige traditionelle Handwerksbetriebe,

Bild links: Ho-Chi-Minh-Stadt (ehemals Saigon), Bild rechts: Mekong-Kreuzfahrt mit Luxusschiff „RV Tonle Pandaw“



bevor wir Chau Doc erreichen. In der 100.000-Einwohner-Stadt an der kambodschanischen Grenze verläuft der Alltag noch in sehr ruhigen Bahnen. Gemütlich tuckern Boote über den Hau Giang River, von den Decks der Hausboote springen Kinder ins Wasser, und unter den Booten befinden sich oftmals Netze, in denen Welse gezüchtet werden. Wir besichtigen eine Fischerei und unternehmen eine Rikscharifahrt durch diese faszinierende Stadt mit ihren eleganten Gebäuden aus der Zeit der französischen Kolonialherrschaft.

Zurück auf der „RV Tonle Pandaw“ fahren wir über die Grenze und dann weiter stromaufwärts nach Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas. Die koloniale Architektur und die zahlreichen Cafés und Bars entlang

der lebhaften River Corniche versprühen einen französischen Charme aus alten Zeiten. Mit Fahrradrikschas erkunden wir die Sehenswürdigkeiten von Phnom Penh, unter anderem Wat Phnom, das spirituelle Zentrum auf einem 27 Meter hohen künstlichen Hügel, den Königspalast mit Thronhalle und Silberpagode, den Zentralmarkt Phasar Thmei im Art-déco-Stil der 1920er-Jahre, das National Museum und die Killing Fields, ein Massengrab aus der Zeit der Roten Khmer.

Diese Mahnmale sind immer wieder allgegenwärtig und erinnern bewusst an diese dunkle Zeit, die noch gar nicht so lange zurückliegt. Wenn man beispielsweise die Killing Fields besucht, läuft man praktisch über die Gräber. Mit viel Andacht und Respekt

nimmt man diese Orte des Leids auf, insbesondere da man viele ältere Menschen trifft, die diese Zeit damals miterlebt haben. Geschichte ist manchmal grausam und schwer zu ertragen.

Der fünfte Tag der Mekong-Kreuzfahrt führt uns entlang des Flusses Tonle. Unser Schiff bahnt sich seinen Weg durch den dichten Dschungel. Der Fluss wird dort immer enger, und man kann fast die Häuser am Ufer berühren oder den dort grüßenden Menschen die Hand drücken.

Vom Wasser aus hat man dann bereits einen herrlichen Ausblick auf die Tempelanlagen bei Kampong Chnang. Wir besuchen das Dorf Peam Chi Kang und lernen dort bei der Besichtigung des Tempels, des Klosters und der Schule viele freundliche Bewohner kennen.

Bild links: Besuch der heiligen Berge von Phnom Pros und Phnom Srey, Bild rechts: Reisfelder in Vietnam und Kambodscha



EIN GUTER AUSBLICK

Am Morgen des siebten Tages fahren wir flussaufwärts zum Wat Hancheay. Diese bekannte Klosteranlage liegt auf einem Hügel an den Ufern des Mekong und geht zurück auf das achte Jahrhundert. Neben der besonderen Architektur des Tempels in Backsteinbauweise beeindruckt dort auch die Aussicht. Der Hügel gilt als einer der schönsten Aussichtsplätze in ganz Kambodscha. Von hier aus genießen wir einen faszinierenden Panoramablick über den Mekong und die umliegenden Reisfelder, bevor es per Bus zu den heiligen Bergen von Phnom Pros und Phnom Srey geht. Die Schlussetappe unserer Mekong-Kreuzfahrt führt uns über den

Tonle Sap, den größten See Südostasiens und eines der fischreichsten Binnengewässer der Erde. Der riesige Tonle Sap erstreckt sich über eine Länge von mehr als 150 Kilometern. Schließlich erreichen wir mit der „RV Tonle Pandaw“ wohlbehalten die Kleinstadt Siem Reap, unsere Endstation.

Es war eine tolle Reise mit einem Füllhorn an bleibenden Eindrücken, aber auch voller interessanter Gegensätze. Einerseits der pure Luxus und Genuss in einem der exklusivsten Resorts der Welt – The Nam Hai. Wirklich beeindruckend mit höchstem Wohlfühlfaktor. Andererseits die fernöstlichen Bauten und Tempelanlagen, die herrlichen Landschaften und Reisfelder entlang

des Mekongs und die lebenden Zeitzeugen sowie bewegenden Mahnmale in Gedenken an einen langjährigen abscheulichen Krieg.

Wahrscheinlich sind es genau diese Facetten, die diese wundervolle Südostasien-Rundreise durch Vietnam und Kambodscha so einzigartig, unvergleichlich und unvergesslich machen. Uns bleibt ein wirklich beeindruckendes Reiseerlebnis.

Reiseservice: Alexandra Schindler
Puricellistraße 40, 93049 Regensburg

Tel.: 0 941 – 280 922 40

mail@reiseservice-schindler.de
www.reiseservice-schindler.de